



Sei dabei! – Du bist CVJM

Ein Verein besteht aus Menschen, die ihre Zugehörigkeit dokumentieren, eben aus Mitgliedern. So auch der CVJM. Wie kommt man aber überhaupt in den Genuss einer Mitgliedschaft? Nun, indem einem die Möglichkeit dazu eröffnet wird. Oft beginnt es damit, dass eine konkrete Einladung ausgesprochen wird.

Das Angebot der Mitgliedschaft

Was passiert mit Menschen, wenn sie die Möglichkeit bekommen, über eine Mitgliedschaft nachzudenken? Wenn ich in meine eigene Biografie blicke, erinnere ich mich noch sehr gut daran, wie ich selbst CVJM-Mitglied wurde. Von einer anderen Mitarbeiterin darauf angesprochen, lag nun dieser Ausweis unausgefüllt auf meinem Schreibtisch. Es war schon ein ernsthafter Moment, als ich mir alles genau durchlas. Im Zuge dessen fragte ich mich aber auch, warum das jetzt eigentlich sein müsste – um mir fast im selben Moment zu antworten: „Weil ich mich ganz dazustellen möchte.“ Als ich dann meinen Ausweis unterschrieb, hatte ich es schließlich schwarz auf weiß: Ich gehöre jetzt dazu. Von dem Moment an, als ich mich mit meiner Unterschrift bewusst für den CVJM entschied, machte ich ihn mir zu eigen. Und damit verbunden war gleichzeitig meine Entscheidung, ihn zukünftig mitgestalten zu wollen. Von großer Wichtigkeit war damals, dass ich konkret auf die Möglichkeit der Mitgliedschaft angesprochen wurde; ohne dieses Ansprechen wäre ich von selbst vermutlich gar nicht darauf gekommen.

Die Bedeutung der Mitgliedschaft

Im CVJM besteht zum Thema „Mitgliedschaft“ ein ambivalentes Verhältnis. Aus inhaltlicher Sicht herrscht mancherorts die Ansicht, dass diese gar nicht so wichtig sei. Dagegen gibt es natürlich auf struktureller Ebene die Notwendigkeit einer gelebten Mitgliedschaft, weil ansonsten das Modell eines Vereins überhaupt nicht funktionieren würde. Aufgrund dieser Ambivalenz ist es darum nicht verwunderlich, dass selbst dann, wenn der CVJM im Ort früher gegründet wurde als der Fußballverein, er im Vergleich meist signifikant weniger Mitglieder hat als jener. Der CVJM ist oft mit seinen rund 150 Mitgliedern zufrieden, während der ortsansässige Sportverein an der Tausender-Marke kratzt. Wie würden unsere Mitgliederzahlen wohl aussehen, wenn es in jedem CVJM ein systematisches Vorgehen zur Mitgliederwerbung geben würde?

Die Folgen des ambivalenten Umgangs mit dem Thema „Mitgliedschaft“ zeigen sich unter anderem beim Thema „Identität“ oder bei der Suche nach Nachwuchsführungskräften im CVJM. Wie sollen junge Menschen denn zu Verantwortungsträgern werden, wenn es sich ihnen bisher nicht erschlossen hat, dass Zugehörigkeit dokumentiert werden will? Und dass diese zu einer Beteiligung führt, die weit über die Mitarbeit in einer Gruppe hinausgeht, weil sie zur Eigentümerschaft an der gesamten Arbeit wird. Wenn wir den

jungen Leuten vorenthalten, bei uns Mitglied zu werden, dann verwehren wir ihnen bewusst die Möglichkeit einer echten Mitbestimmung sowie eine umfassende Form der Beteiligung.

Die nächste Generation als Mitglieder gewinnen

Bei meinen Reisen durchs Land nehme ich im Umgang mit den bis 8-jährigen und bei den 9- bis 13-jährigen Kindern eine unterschiedliche Praxis wahr: Bei den einen ist es selbstverständlich, dass auch sie Mitglied werden können, bei den anderen ist es dagegen vollkommen ausgeschlossen. Die Großkirchen kennen solche Zurückhaltung nicht; durch die Taufe werden bei ihnen bereits Babys zu Mitgliedern. Und das löst weder bei den Eltern noch in unserer Gesellschaft Irritationen aus. Warum also nun nicht schon Kindern die Mitgliedschaft im CVJM ermöglichen? Damit würden wir doch sicherstellen, dass auch die nächste Generation von Kindern und Jugendlichen in den Genuss guter und professioneller Angebote kommt.

Aktiv ansprechen

Lasst uns also mutig unsere Mitarbeitenden und Teilnehmenden auf eine Mitgliedschaft ansprechen! Das wird sie und uns verändern und kommt ihrer und unserer Zukunft als CVJM zugute.

Matthias Kerschbaum
CVJM-Generalsekretär im CVJM Baden

